



jahresbericht 2022





Inhalt

Vorwort	Seite	3
Erlebnisberichte	Seite	4
Reportage	Seite	7
Tätigkeiten des Vereins	Seite	9
Statistik	Seite	10
Kommunikation & Medien	Seite	12
Finanzen	Seite	13
Revisionsbericht	Seite	16
Organe / Mitgliedschaften	Seite	18
Organisation	Seite	19
Rückblick	Seite	22
Danksagung / Impressum	Seite	23

*Titelbild: Foto von Fam. Regula und Ralph Schmid, GR (1. Platz, Fotowettbewerb 2022) mit Agriviva-Stagiaire Matteo
Foto aktuelle Seite: Leon Taddei (2. Platz, Fotowettbewerb 2022); Agriviva-Stagiaire bei Fam. Odermatt, NW*

Agriviva 2022

Nun hat Agriviva doch noch die negativen Auswirkungen des Coronavirus zu spüren bekommen: Konnten die Vermittlungszahlen während der Pandemiephase 2020 und 2021 gehalten oder sogar leicht gesteigert werden, haben wir nun entsprechende Einbussen hinnehmen müssen. Rund 300 Vermittlungen weniger wurden vorgenommen, obwohl Einsatzplätze angeboten wurden und die Attraktivität der Website durch vermehrte Fotos und detailliertere Einsatzbeschreibungen erhöht wurde. Eine genauere Analyse verschiedener Alternativprogramme zeigt uns mehrere Ursachen auf, welche zum Rückgang im 2022 geführt haben. Die Menschen gehen anders mit der Covidsituation um, und eine gewisse Normalität ist trotz Ansteckungen eingeleitet, was zu einer höheren Reisetätigkeit ins Ausland geführt hat, in deren Rahmen die Jugendlichen mit ihren Familien in die Ferien gefahren/geflogen sind. Die Nachfrage bei der SBB hat ebenfalls eine grosse Steigerung des Verkaufs bei den Interrail Tickets ergeben und last but not least fand in der letzten Juli- und der ersten Augustwoche das beliebte Bundeslager der Pfadfinder statt, welches über 30'000 Jugendliche angezogen hat. Da konnte Agriviva mit all seiner Attraktivität für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung und als wertvolle Lebenserfahrung in der Produktion und Eigenverarbeitung von Nahrungsmitteln zu wenig punkten. Aber nichts ist so beständig wie der Wandel, und so denken wir, dass das Pendel auch wieder in die andere Richtung gehen wird.

Die Geschäftsstelle und der Vorstand haben Hand in Hand gearbeitet, sowohl bei der Umsetzung der Strategieziele als auch bei der Betreuung des Notfalltelefons. Die diesjährige gemeinsame Retraite in Biasca hat uns nebst der Bearbeitung weiterer strategischer Ziele wieder Gelegenheit gegeben, uns mit Vertreter:innen der wichtigsten Bauernorganisationen des Tessins sowie einer Anbieterfamilie auszutauschen.

Auch die kantonalen Vermittlungsstellen unter dem Patronat der kantonalen Bauern- und Bäuerinnenverbände und landwirtschaftlichen Ämtern oder Beratungsstellen waren tatkräftig im Einsatz. Ich möchte den verschiedenen Akteur:innen ganz herzlich für

ihr Engagement sowie die wertvolle, grundlegende Finanzhilfe danken.

Der Fotowettbewerb, welcher die Bilder für unseren Social Media-Auftritt liefert, zeigt doch sehr schön, was die Jugendlichen mit den Bauernfamilien in der Natur erleben können und welche Freude sie dabei haben. Dies freut mich persönlich ganz besonders und bestärkt mich darin, dass Agriviva einen besonderen Stellenwert hat als einzigartige Möglichkeit für Jugendliche, in einer neuen Familie neue Werte, Traditionen, Arbeitsfelder bei einem mehr oder weniger langen Aufenthalt erleben zu dürfen. In diesem Sinne werde ich das Präsidium 2023 an eine andere motivierte Person weitergeben dürfen. An alle Vorstandskolleginnen und -kollegen, Geschäftsstellenmitarbeitende, Vermittlungsstellenbetreuer:innen, kantonale Beratungs- und Landwirtschaftsorganisationsvertreter:innen und insbesondere dem dynamischen Geschäftsstellenleiter, Ueli Bracher, die mich über die acht Jahre Präsidium begleitet haben, richtet sich mein grosser Dank. Ich nehme sehr viel von der Begeisterung und den in schwierigeren Momenten erarbeiteten Lösungsansätzen für meine weiteren beruflichen und persönlichen Tätigkeiten mit.

Ich wünsche mir, dass Agriviva weiterhin diese Brückenfunktion zwischen Bauernfamilien und Jugendlichen wahrnehmen kann und damit zur Kohärenz in der Gesellschaft beiträgt.



Andrea Bory,
Präsidentin

Agriviva – schöne Momente erleben mit Familie, Tier und Natur

Von *Elias Patterson*

Ich bin Elias, 16 Jahre alt, komme aus Australien und mache gerne Sport und rappe. Seit zwei Jahren lebe ich in Maloja bei der Familie von meinem Vater. Ich kam in die Schweiz, um Deutsch zu lernen und seit Dezember 2020 bin ich im Hochalpinen Institut Ftan im Langlauf-Team und schliesse nächstes Jahr mein IB-Diplom ab. Seit ich in die Schweiz gekommen bin, geniesse ich die Berge, das Essen, die Landschaft und den Wintersport.

Mein Vater hatte die Idee, dass ich mir einen Sommer-Job suchen soll. Er empfahl mir, auf einem Bauernhof zu arbeiten, wo ich Erfahrungen mit Tieren und der Natur machen kann. Meine Motivation für den Agriviva-Einsatz war neben dem Sammeln von Erfahrungen vor allem, mein Deutsch zu verbessern. Ich habe die Familie Pedroni-Cadurisch kennengelernt und war bereits den zweiten Sommer bei ihnen im Einsatz. Die fünfköpfige Familie wohnt in Isola, Maloja. Sie bewirtschaften einen 20 ha Bio-Bauernhof und eine Alp mit ca. 120 Milchziegen, zwei Pferden, Eseln, Hunden und Katzen. Mir hat das Leben bei der Familie, die Arbeit in der Natur und mit den Ziegen, Pferden und Eseln sehr gefallen. Das Ziegenmelken von

Hand war meine grösste Herausforderung. Auf dem Bauernhof fallen immer viele verschiedene Arbeiten an wie Käsekessel, Käseformen und Gitter reinigen, die Weide der Pferde und Esel misten, aber auch im Haushalt helfen. Ausserdem gehört Käse salzen, verpacken und verkaufen als schöner Abschluss der strengen Arbeit dazu. Im Juli und August ist auf dem Betrieb Heusaison und die Tage sind lang, aber schön. Als Belohnung für die strenge Rechenarbeit durfte ich als Abschluss im Silsersee schwimmen gehen. Gerne erinnere ich mich an die gemachten Erfahrungen mit dem von Hand Ziegenmelken und nehme diese gerne mit. In dieser Zeit brauchte ich sehr viel Sonnencreme, weil die Sonne auf 1800 m ü. M. sehr intensiv ist. Ich habe auf dem Betrieb gelernt, geduldig zu sein. Das braucht man bei den Tieren und auch sonst im Leben. Das nehme ich sehr gerne für meine Zukunft mit. Ich bin froh, dass ich diese Erfahrungen über Agriviva auf einem Bauernhof machen durfte. Ich konnte nicht nur neue Freundschaften finden. Ich empfehle einen Einsatz über Agriviva allen Jugendlichen, die auch viele interessante und schöne Momente erleben wollen mit Familie, Tier und Natur.



Agriviva-Stagiaire *Elias Patterson* mit der Familie Pedroni-Cadurisch auf dem Piz Margna, GR

Agriviva-Einsatz bei Familie Cathomas

Von Alina Stappung

Ich bin Alina Stappung, bin 15 Jahre alt und lebe im Kanton Aargau auf dem Land. Durch meine Mutter bin ich auf Agriviva aufmerksam geworden. Sie hatte auch schon einen Landdienst-Aufenthalt gemacht und sagte mir, das könnte auch etwas für mich sein. Und da ich lange Sommerferien hatte und diese etwas sinnvoll nutzen wollte, stöberte ich durch die Anzeigen und fand ziemlich schnell eine Familie, die in Alpnach wohnt. Wir telefonierten und verabredeten uns, um den Hof anzuschauen und die Familie kennen zu lernen. Doch, es kam anders als geplant. Ich konnte durch ein paar blöde Umstände nicht zu dieser Familie. Ich fand das sehr schade, war aber froh, dass sie mir das so früh mitteilten, also hatte ich noch Zeit, um mich nach einer anderen Familie umzusehen.

Ich stiess bei den Anzeigen auf der Agriviva Seite auf die Familie Cathomas aus Falera. Ich dachte, cool eine junge Familie, die in der Bergzone ihren Betrieb führt. Ich wollte sowieso mal in steilem Gelände heuen. Wir telefonierten zwei-, dreimal und ich durfte einen Tag früher anreisen, da es am Wochenende schönes Wetter war und sie froh waren, wenn ich beim Heuen helfen konnte.

Also einen Tag nachdem ich die Oberstufe beendete, fuhr ich mit dem Zug nach Ilanz. Nach der langen Zugfahrt mit kleineren Hindernissen kamen Lesly und der kleine Linus-Paulin mich in Ilanz abholen. Auf dem Hof stellte sie mir Simon, ihren Mann, und Martin, den Angestellten der Familie vor. Auch ihre vier Hunde begrüßten mich stürmisch. Ich wurde schnell und gut in die Familie aufgenommen.

Jeden Morgen, nach dem Stall, trafen wir uns am Frühstückstisch. Wir besprachen den Tagesablauf, da schon wieder neue Arbeiten warteten. Während diesen fast zwei Wochen, durfte ich verschiedene Sachen machen. Die Kinderbetreuung war ein grosser Teil davon. Wir backten und kochten zusammen. Und wenn der kleine Linus-Paulin Mittagsschlaf machte, die Männer aber am Heuen waren, ging Lesly mit aufs Feld und ich erledigte ein paar Sachen im und ums Haus. Auch ich durfte mal mit aufs Feld rechen und

auf Linus-Paulin aufpassen. Die Hunde waren auch dabei und wollten natürlich auch beschäftigt werden. Am Montag putzten Lesly und ich alle Fenster vom Stall und am anderen Tag das Milchzimmer, damit alles wieder schön sauber ist, wenn die Kälber kommen. Doch leider kam keines, als ich auf dem Bauernhof war. Erst eine Woche danach.

Wir besuchten auch einige Alpen, wo die Kühe von Lesly und Simon den Sommer verbringen. Dazu gehörte die Alp Dadens oberhalb von Falera oder die Alp Tscheng Dadens oberhalb von Brigels, wo wir noch Butter holten. Zudem war ich oberhalb von Laax auf der Alp Nagens. Da genoss ich vor allem die tolle Weitsicht in die Berge. Meine Welt, ich liebe die Berge.

Die Familie Cathomas lebt von der Milchwirtschaft, und so durfte ich auch mal Käse schmieren. Jeden Abend ging es dann noch in den Stall, denn nicht alle Kühe waren auf der Alp und die hatten natürlich auch Hunger. Eine meiner Arbeiten war die Hundefütterung. Am Ende der fast zwei Wochen haben die Hunde auch schon ziemlich gut auf mich gehört. Mit Linus-Paulin Traktor fahren gehörte natürlich auch dazu. Lesly und ich machten auch Büroarbeit oder gingen einkaufen. Als es an einem Tag regnete, machten wir einen Ausflug in den Ruferlipark mit zwei anderen Mamis. Und am Sonntag gingen wir zum Flimserstein und badeten unsere Füsse.

Was ich während der Zeit auf dem Hof merkte ist, dass auch wenn man am Tag vorher oder am Morgen den Tag plant, es eh wieder anders kommen wird und man andere Sachen zuerst machen muss. Und dass es manchmal eine Herausforderung ist, Familie und Hof unter einen Hut zu bringen. Aber wenn man sich gut ergänzt, und das was man macht, mit Leidenschaft macht, kriegt man alles hin.

Während der Zeit auf dem Hof durfte ich viele neue tolle, spannende, schöne und auch lustige Momente erleben. Ich würde es jederzeit wieder tun. Vielen Dank.

Mein Agriviva-Einsatz in Filisur, GR

Von Karin Eggimann

Mein Name ist Karin Eggimann, ich bin 19 Jahre alt und habe kürzlich die Fachmaturität Gesundheit abgeschlossen. Meine Eltern führen einen Bauernbetrieb im Emmental mit Mastrindern und Ackerbau. Deswegen haben wir in unserem Wagenschopf auch eine Vielzahl an modernen Maschinen, welche bei uns und bei anderen Betrieben in der Region zum Einsatz kommen. Somit wird meine Mithilfe eigentlich nur bei der Kartoffelernte in den Sommerferien gebraucht. Das ist auch der Grund, weshalb ich mich dazu entschieden habe, als Landdienstlerin eine andere Art und Weise der Landwirtschaft zu erleben.

Bei meiner Suche auf Agriviva bin ich schliesslich auf den Betrieb von Gina und Mario Ambühl mit Ladina und Nicolin in Filisur gestossen, bei welchen ich vom 30.05.2022 bis am 11.06.2022 meinen Landdienst verbringen konnte. Ihr Biobetrieb ist vollkommen auf Mutterschafe gestellt, welche den Sommer auf einer Alp oberhalb von Bergün verbringen. In dieser Zeit ist die Familie mit dem Heuen beschäftigt, in Filisur selber sowie auch auf ihrem Maiensäss in Falein.

Aus meiner Zeit in Filisur sind mir insbesondere zwei spezielle Ereignisse geblieben. Gleich am zweiten



Agriviva-Stagiaire Karin Eggimann bei Fam. Ambühl, GR mit Ladina und Nicolin beim Spielen

Tag meines Einsatzes wurden meine Wanderschuhe und meine Ausdauer mit dem Alpaufzug der Schafe getestet. In Bergün trafen wir mit den rund 200 Schafen der Familie Ambühl auf die Herden weiterer Bauern, welche nach dem Baden gemeinsam auf die Alp getrieben wurden. Für mich war dies eine beeindruckende Erfahrung, da ich solch einen Alpaufzug nur mit den Kühen meines Onkels kannte und es dort lauter zu und her geht sowie auch mit mehr Hilfskräften gearbeitet wird.

Ein weiteres Erlebnis war das Honigschleudern. Die Eltern von Mario, welche ebenfalls in Filisur wohnen, besitzen einige Bienenvölker, wobei ich während meines Einsatzes beim «Abdecken» der Waben sowie beim Etikettieren der Honiggläser behilflich sein konnte. Bis der Honig verkaufsbereit ist, gibt es noch weitere kleine Teilschritte, die Geduld und Fingerspitzengefühl abverlangen, was mich besonders fasziniert hat.

Abgesehen davon hat mir insbesondere auch das Hüten und Spielen mit den Kindern gefallen, was einen grossen Teil meiner Zeit in Filisur ausgemacht hat. Daneben gehörten zu meinen alltäglichen Aufgaben auch Kleinigkeiten im Haushalt, wie etwa das Abwaschen und Aufräumen. Aber kein Tag war wie der andere und es gab immer etwas zu tun oder es konnte auch zu spontanen Planänderungen kommen. Auch wenn es dadurch viel Abwechslung gegeben hat, war es für mich gleichzeitig herausfordernd, so viel auf Trab zu sein.

Insgesamt hat es mich sehr beeindruckt, wie die Familie von Gina und Mario täglich ihren Alltag meistert, mit deutlich geringerem und anderem Maschineneinsatz und unter völlig anderen Umständen, als ich die Landwirtschaft zuvor gekannt habe. Ich durfte erneut erleben, wie viel einem die Arbeit in der Natur und mit Kindern gibt und wie viele schöne Erlebnisse entstehen, auch wenn es einem im Moment selbst viel abverlangen kann.

Ira und Vlad blicken in eine unsichere Zukunft

Text und Bild von Renate Hodel, Landwirtschaftlicher Informationsdienst (LID), 11.11.2022

Ira und Vlad kommen aus Novopetrivka, einem Dorf in der Oblast Mykoljiv im Süden der Ukraine, rund 60 Kilometer von der Stadt Cherson entfernt, die von Russland illegal annektiert wurde. Mutter und Vater sowie viele Freunde sind noch dort und sind fast täglich mit Bombardierungen konfrontiert. «Es wird fast jeden Tag geschossen und unsere Familie muss immer wieder Schutz im Keller suchen», erzählt Vlad. Ira und Vlad telefonieren möglichst jeden Tag mit ihren Eltern und müssen sich jeden Tag von neuem mit der Situation auseinandersetzen, dass zuhause das schlimmste passiert sein könnte. Während die beiden am Küchentisch auf dem Riedenholzhof in Zürich sitzen, lässt sich nur erahnen, wie schwierig es für die beiden tatsächlich ist.

Finanzielle Unterstützung aus der Ferne

Vlad kam im September 2021 über Agrimpuls für ein vierzehnmonatiges Landwirtschaftspraktikum in die Schweiz. Er möchte in seinem Heimatland später einmal in der Landwirtschaft arbeiten. «Er hat meinen Mann Sepp schon manchen Abend gelöchert und mit ihm angeregt über Grassamenmischungen und Bodenzusammensetzung diskutiert», erzählt Sonja Kächler vom Riedenholzhof. Nach dem russischen Überfall letzten Februar war Vlad allerdings drauf und dran, seine Sachen zu packen und zurück in die Ukraine zu reisen, um sich der ukrainischen Armee anzuschliessen und gegen das russische Militär zu kämpfen.

Die Betriebsleiterfamilie vom Riedenholzhof rund

um Sonja und Sepp Kächler konnten ihn schliesslich überzeugen, in der Schweiz zu bleiben und seiner Familie zu helfen, indem er ihr Geld schickt. «Wir haben Vlad kurzerhand auch anboten, seiner Schwester das Gastrecht zu gewähren, damit er sie in die Schweiz holen konnte», erklärt Sonja. Denn als der russische Angriffskrieg begann, studierte Ira noch Wirtschaft in Kiew. Sie flüchtete dann nach Polen, von wo aus ihr Vlad schliesslich einen Flug in die Schweiz organisiert hat.

Behördliche Hürden

Während der Aufenthalt von Vlad aber über Agrimpuls schon Monate vorher geregelt und nach geltendem Arbeitsrecht und Ausländerregelung aufgegleist wurde, gestaltete sich die Situation rund um Ira undurchsichtiger: «Wir beschäftigen neben Vlad noch einen weiteren Angestellten aus der Ukraine und von daher waren der Bedarf und die finanziellen Mittel, die wir in diesem Bereich aufbringen können, schon ausgereizt», erklärt Sonja Kächler.

Die junge Frau einfach auf dem Hof wohnen zu lassen und sie ein bisschen im Haushalt mithelfen lassen, war aber auch keine Option – aus Angst vor möglichen Sanktionen. «Als Landwirtschaftsbetrieb werden wir nicht gleich behandelt wie Private, die in ebendiesen Zeiten auch Geflüchtete aufgenommen haben und die in den Haushalten ihrer Gastfamilien sicher auch ab und zu aushelfen», führt die Bäuerin aus. Auf dem Betrieb werde regelmässig kontrolliert, ob die arbeitsrechtlichen Gesetze eingehalten würden. «Wenn eine Kontrollperson bei einem solchen Besuch Ira beim Erdbeerpflücken angetroffen hätte und wir keine eingeholte Arbeitsbewilligung hätten vorlegen können, hätte man uns womöglich Schwarzarbeit oder gar Ausbeutung vorgeworfen und uns mit einer hohen Busse belegt», schildert Sonja Kächler.

Als Landdienstlerin im Einsatz

Entsprechend hätten sie sich um eine geregelte Situation bemüht und diese temporär in Form eines Agriviva-Einsatzes gefunden. Bis dahin war es aber ein holpriger Weg: Als Ira im Mai auf den Riedenholzhof kam, bemühte sich Sonja Kächler sofort darum,



Foto (v.l.n.r.): Ira, Sonja Kächler, Vlad

für sie den Schutzstatus «S» zu beantragen. «Schon die Anmeldung und die Registration waren aber kompliziert und in Zürich war alles ausgebucht», erzählt die Bäuerin und ergänzt: «Zum Glück kennen wir ein pensioniertes Ehepaar, die mit Ira nach Basel gefahren sind, um die Anmeldung zu machen und uns somit enorm entlastet haben.» Allerdings habe es dann bis Juli gedauert, bis sie den entsprechenden Ausweis und alle Dokumente endlich bekommen hätten und Ira schliesslich den zweimonatigen Agriviva-Einsatz beginnen konnte. «Wenn Ira mir vorher jeweils etwas half, war es immer sehr schwierig abzuschätzen, ob wir dabei mit dem Gesetz in Verruf kamen oder nicht», erläutert Sonja Kuchler. Die geregelten Abmachungen im Rahmen des Agriviva-Einsatzes habe genau diese Grauzone abgedeckt: «Sie wohnt bei uns, hilft aber auch etwas mit und kriegt dafür neben Kost und Logis ein kleines Sackgeld.»

Ukrainische Küche auf dem Riedenholzhof

Tatsächlich ist Ira die erste «Landdienstlerin» aus der Ukraine, die einen solchen Einsatz absolvierte, nachdem das zuständige Amt des Kantons Zürich die Bewilligung erteilt hat. «Ich habe vor allem im Garten, in der Küche und im Hofladen ausgeholfen», erklärt die junge Frau. Und Ira hat auf dem Riedenholzhof auch die ukrainische Küche eingeführt – sehr zur Freude ihres Bruders. «Was nun nach dem Einsatz kommt, wissen wir allerdings nicht» sagt Sonja Kuchler und bedauert, dass der Agriviva-Einsatz nicht verlängert werden kann: «So wäre sie automatisch unfallversichert und wir wären arbeitsrechtlich abgesichert.»

Ira selbst möchte über das Agriviva-Stage hinaus auf dem Riedenholzhof bei ihrem Bruder bleiben. «Die Frage ist allerdings nicht, was ich will, sondern was überhaupt möglich ist», sagt sie. Damit sie mehr Perspektiven hat, könnte Sonja Kuchler sich vorstellen, dass Ira vielleicht noch einen Deutschkurs besucht. «Zu Beginn mussten wir noch auf Übersetzungsprogramme zurückgreifen, mittlerweile versteht sie aber schon ganz gut Deutsch», schmunzelt Sonja.

Arbeitskontingent ist beschränkt

Bei Vlad hat in der Zwischenzeit das Rösschenspiel rund um die Beantragung des Schutzstatus «S» auch begonnen – noch hat er das Papier nicht erhalten. «Auch hier erlebten wir mit den Ämtern ein bisschen ein Bürokratiekrieg – wir wurden ständig weiterverwiesen und uns wurde gesagt, dass Vlad den Schutzstatus «S» erst beantragen könne, wenn das Praktikum vollständig abgelaufen sei», schildert Sonja Kuchler. Agrimpuls habe sich schliesslich helfend eingeschaltet, damit die Beantragung noch vor Praktikumsende aufgegleist werden konnte und Kuchlers damit eine Arbeitsbewilligung beantragen konnte, um Vlad auch weiter beschäftigen zu können. Anstatt einen neuen Praktikanten einzustellen, behalten ihn Kuchlers als landwirtschaftliche Arbeitskraft auf dem Hof. Auch Ira kann mit dem Schutzstatus «S» in der Schweiz arbeiten, auf dem Hof können sie Kuchlers nach dem Praktikum allerdings nicht mehr anstellen.

Unsichere Zeiten

Trotzdem darf auch Ira weiter auf das Gastrecht bei Kuchlers zählen: «Ira kann sicher hier wohnen bleiben, wir müssen einfach die arbeitsrechtliche Situation im Auge behalten und dafür eine Lösung finden», sagt Sonja Kuchler. Und dass seine Schwester bleiben kann, ist natürlich auch für Vlad eine enorme Erleichterung. «Für mich ist wichtig, dass Ira hierbleiben kann – ob und wo sie allenfalls arbeiten kann, sind Probleme, die wir Schritt für Schritt lösen», meint er und ergänzt: «Wenn wir weiter zwischendurch ukrainisch essen können, fühlt es sich ausserdem ein ganz wenig an wie zuhause.»

Trotzdem bleibt die Situation unsicher und sehr belastend – sowohl für Ira und Vlad als auch für Kuchlers. «Wir bekommen wenig mit, was bei ihnen zu Hause läuft und wollen sie auch nicht immer daran erinnern», erzählt Sonja. Oft sei aber an ihrer Stimmung abzulesen, ob die Situation gerade besonders angespannt sei oder nicht. «Das Schlimmste ist, dass wir nicht wissen, wann wir wieder zurückkönnen», ergänzt Ira. Gleichzeitig sei es müssig, über Perspektiven nach dem Krieg zu diskutieren, meint Vlad: «Nach dem Krieg wird in unserer Heimat wohl sowieso alles anders sein.»

2022 – ein Jahr geprägt von besonderen Rahmenbedingungen in der Post-Covid 19 Ära

Rege Nutzung wiedererlangter Reisemöglichkeiten

Mitte Februar 2022 wurde die Zertifikatspflicht innerhalb der Schweiz aufgehoben. Schrittweise wurden die Einreiserestriktionen im Ausland gelockert. Das international compatible Covid-Zertifikat der Schweiz erleichterte den Zugang zu zertifikatspflichtigen Bereichen und das Reisen.

Schon ab den Frühlingsferien zeichnete sich ab, dass nach 2-jährigem Ausnahmezustand die wiedererlangten Möglichkeiten für Reisen ins Ausland rege genutzt werden. Da viele Jugendliche ihren Agriviva-Einsatz jeweils während der Schulferien einplanen, wirkte sich die intensive Reisetätigkeit stark dämpfend auf die Nachfrage aus (siehe Statistik Saison 2022).

Integration von Jugendlichen aus der Ukraine mit Schutzstatus «S»

Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen können Jugendliche aus dem Ausland nur einen Agriviva-Einsatz buchen, wenn sie das Bürgerrecht in einem EU- oder EFTA-Staat haben (Stichwort Personenfreizügigkeit). Mit dem vom Bund erstmals aktivierten Schutzstatus «S» können nun grundsätzlich auch Jugendliche aus der Ukraine an Agriviva-Einsätzen teilnehmen.

Dabei gelten die üblichen Agriviva-internen Anforderungen (Mindestalter 16 Jahre, gute mündliche Deutsch-, Französisch- oder Italienisch-Kenntnisse und das Vorhandensein einer erwachsenen Kontakt-

Betreuungsperson in der Schweiz); zusätzlich muss ein Gesuch bei den kantonalen Arbeitsmarktbehörden eingereicht werden.

Da wohl viele Schutzsuchende aus der Ukraine auf eine baldige Rückkehr hoffen und Jugendliche im Schulalter nach Möglichkeit in den regulären Schulbetrieb integriert werden und womöglich auch wegen sprachlicher Hürden war die Nachfrage bislang gering. Der erste Einsatz fand im Kanton Zürich statt (siehe Reportage ab Seite 7).

Zusätzliche Datenschutz-Massnahmen

Am 1. September 2023 tritt das neue Schweizer Datenschutzrecht (DSG) in Kraft. Dieses ist für die Tätigkeit von Agriviva in der Schweiz anwendbar. Da auch Jugendliche aus EU- und EFTA-Staaten vom Angebot profitieren können, gelten in Bezug auf diese Teilnehmergruppe die Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). Agriviva hat 2022 weitere Massnahmen getroffen, um den gesetzlichen Anforderungen zu entsprechen; so wurde beispielsweise eine Datenschutz-Vertretung in der EU bestimmt oder eine neue umfangreiche Datenschutzerklärung verfasst.

Archivierung von Agriviva-Akten

Im Jahre 2013 hat Agriviva dem Staatsarchiv des Kantons Zürich mittels Schenkungsvertrags umfangreiche Unterlagen zur Archivierung überlassen. Die Dokumente können von Agriviva selbst jederzeit und von der Öffentlichkeit nach Interessensnachweis eingesehen werden. Für 2023 ist eine weitere Aktenübergabe geplant, zu deren Vorbereitung die Geschäftsstelle im vergangenen Jahr eine detaillierte Bestandesaufnahme erstellt hat.

Ebenfalls archiviert wurde die Website von Agriviva durch die Schweizerische Nationalbibliothek NB. Zusammen mit den Schweizer Kantonsbibliotheken und schweizerischen Spezialbibliotheken verfolgt die NB seit einiger Zeit u.a. das Ziel, den Wandel von Websites über Jahre und Jahrzehnte hinweg zu dokumentieren. Webarchiv Schweiz widmet sich deshalb dem Einsammeln von Websites, um sie langfristig zu erhalten und bereitzustellen unter www.e-helvetica.nb.admin.ch



Foto: Hannah Kleinwechter (Fotowettbewerb 2022);
Agriviva-Stagiaire bei Fam. Arnold-Meyer, UR

Saison 2022

	Anzahl			Tage			Ø Tage			weibl. in %		
	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020	2022	2021	2020
Freiwillige	770	972	1071	10866	14578	15410	14.1	15.0	14.4	61.0	61.6	66.0
Schüler	171	262	157	1859	3164	1808	10.9	12.1	11.5	55.0	59.5	50.3
Ausländer	141	159	135	2678	3259	3352	19.0	20.5	24.8	53.2	49.7	60.7
Total	1082	1393	1363	15403	21001	20570	14.2	15.1	15.1	59.1	59.8	63.6

Freiwillige nach Alter

Alter	%		
	2022	2021	2020
14-jährig	13.4	12.9	8.8
15-jährig	20.1	15.4	19.1
16-jährig	20.5	18.4	16.3
17-jährig	19.2	20.5	19.3
18-jährig	11.8	11.4	11.8
19-jährig	5.7	7.8	8.5
>20-jährig	9.2	13.6	15.8
Total	100.0	100.0	100.0

Übersicht Ausländereinsätze

Nationalität	Teilnehmende		
	2022	2021	2020
Italien	68	77	42
Deutschland	27	24	37
Frankreich	10	12	15
Tschechien	4	6	6
Niederlande	3	1	5
Polen	1	2	1
Österreich	0	1	2
Diverse Länder	8	8	5
Auslandschweizer	20	28	22
Total	141	159	135

Gedämpfte Nachfrage im Nachgang zu Corona

Ab Mitte des ersten Quartals 2022 wurden die pandemiebedingten Reisebeschränkungen sowohl in der Schweiz wie auch in zahlreichen Ländern im Ausland sukzessive gelockert, was einen regelrechten Boom an Auslandsreisen auslöste. Swiss beförderte von Januar bis September 2022 rund 9,3 Mio. Fluggäste und damit rund zweieinhalb Mal so viel wie in der Vorjahresperiode. Die besonders bei Jugendlichen beliebten Interrail-Billette erzielten 2022 einen Allzeit-Verkaufsrekord: mit über 600'000 Tickets europaweit verdoppelten sich die Verkäufe gegenüber 2019. Die Schweiz lag mit 94'000 verkauften Tickets auf Rang zwei hinter dem bevölkerungsmässig zehn Mal grösseren Deutschland (142'000 Tickets). Diese intensive Reisetätigkeit beeinflusste die Nach-

frage von Jugendlichen nach Agriviva-Einsatzplätzen merklich. Ebenfalls einen dämpfenden Einfluss dürfte das nur alle 14 Jahre stattfindende Bundespfadilager gehabt haben, welches vom 27. Juli bis 6. August 2022 in Goms mit über 30'000 Teilnehmenden ausgetragen wurde.

Insgesamt nutzten **1'082 Jugendliche** das Angebot von Agriviva, um sich während **15'403 Einsatztagen** ein eigenes Bild der anspruchsvollen Tätigkeit der Bäuerinnen und Landwirte zu machen und ihre Gastfamilien aktiv zu unterstützen.

Im grössten Segment der «Freiwilligen» (Jugendliche mit Wohnsitz in der Schweiz, die sich als Einzelpersonen ausserhalb eines Schulverbandes anmelden), war der Rückgang mit **770 Teilnehmenden**

nominal am stärksten spürbar (- 202 ggü Vorjahr). Anteilmässig war die Veränderung bei den über 18-Jährigen am grössten – auch ein Indiz für die Abwesenheit des Alterssegmentes, welches ohne elterliche Begleitung ins Ausland reisen kann.

Im **Schüler:innen-Segment** konnten **171 Platzierungen** vorgenommen werden (Vorjahr 262); die Veränderungen ergaben sich hier teilweise aus schulinternen organisatorischen Massnahmen (Wegfall von Agriviva als Praktikums-Option für bestimmte Fachrichtungen), bei der grössten Partnerschule war 2022 die Nachfrage der Schüler:innen nach Praktika in Kindertagesstätten (als Alternative zum Agriviva-Einsatz) besonders ausgeprägt, weshalb die Praktikumsverantwortliche als Gegenmassnahme die Schülerinnen und Schüler persönlich im Frühjahr 2023 über die Vorzüge eines Stages auf dem Bauernhof überzeugen will.

Bei den **Teilnehmer:innen aus dem Ausland** (zugehört sind Jugendliche mit Bürgerrecht in einem EU-/EFTA-Staat) war mit 141 Einsätzen nur eine relativ geringe Veränderung zu verzeichnen (Vorjahr 159). Am grössten war der Anteil an Jugendlichen aus Italien (68 Einsätze), gefolgt von Deutschland (27 Einsätze) und Frankreich (10). Wir durften 20 junge Auslandschweizer:innen aus der ganzen Welt empfangen und ihnen einen wichtigen Teil Schweizer Tradition und Kultur näherbringen. Insgesamt lag der Anteil der Jugendlichen mit Wohnsitz im Ausland (inkl. Auslandschweizer) bei 13.0 % aller Vermittlungen.

Die Einsatzdauer war in allen Segmenten etwas kürzer als diejenige des Vorjahres und lag im Gesamtdurchschnitt bei rund 2 Wochen (14.2 Tage / Vorjahr 15.1 Tage). Sechs von zehn Einsätzen erfolgten durch weibliche Teilnehmerinnen (59.1 %), was damit in etwa der Geschlechterverteilung des Vorjahres entsprach.

Hauptmotivation der Jugendlichen: Neues kennenlernen und in der freien Natur arbeiten

Nach Beendigung ihres Stages erhalten die Teilnehmenden einen elektronischen Fragebogen, mittels

welchem sie sich zu verschiedenen Punkten rund um ihren Agriviva-Einsatz äussern können.

Gefragt nach den Beweggründen für ihre aktive Teilnahme, gaben über zwei Drittel (67.3 %) an, etwas Neues kennenlernen zu wollen; über die Hälfte freute sich auf das Arbeiten in der freien Natur (59.0 %) und auf den Umgang mit Tieren (53.0 %). Weitere häufig genannte Beweggründe waren die Begegnungen mit anderen Menschen (35.5 %), die Verbesserung der Fremdsprachenkenntnisse (29.2 %) sowie die Erwirtschaftung eines finanziellen Zustupfs (22.9 %); Mehrfachantworten waren möglich.

Welches sind die wesentlichen Lerneffekte?

Mit welchen Eindrücken kommen die Jugendlichen zurück? Als die fünf wichtigsten Errungenschaften nennen die Befragten die gewachsene Selbstständigkeit (48.7 %), das Wissen, was eine Bäuerin, ein Bauer macht (47.9 %), wie wichtig es ist, seine Arbeiten pflichtbewusst auszuführen (43.0 %), das Bewusstsein, welcher Aufwand hinter der Nahrungsmittelproduktion steckt (41.0 %) sowie das Erlernen der Teamarbeit mit Erwachsenen (30.9 %).

Rund jeder fünfte Einsatz findet in einem anderen Sprachgebiet statt. Sehr erfreulich ist zu sehen, dass die Erwartungen der Jugendlichen an die verbesserten Fremdsprachenkenntnisse erfüllt werden: mehr als ein Viertel (29.8 %) gibt an, dies erreicht zu haben, d.h. dieser Anteil liegt sogar noch leicht über demjenigen, welcher diesen Aspekt als Hauptmotivation angegeben hat (29.2 % - s. oben).

Keine ernsthaften Zwischenfälle

Mit grosser Dankbarkeit und Genugtuung erfüllt uns die Tatsache, dass sich wie bereits in den Vorjahren in der abgelaufenen Saison keine schweren Unfälle oder erheblichen Zwischenfälle ereignet haben, was alles andere als selbstverständlich ist bei über 15'000 Einsatztagen. Dazu beigetragen hat sicher der verantwortungsbewusste Umgang mit möglichen Risiken für die Jugendlichen auf dem Betrieb durch unsere Agriviva-Gastfamilien, wofür wir uns an dieser Stelle herzlich bei ihnen bedanken.

Kommunikation & Medien 2022

Investitionen in die Nutzerfreundlichkeit der Agriviva-Website

Die Website ist das wichtigste Kommunikationsmittel von Agriviva im Austausch mit seinen Nutzern. Der überwiegende Teil der Reservationen läuft elektronisch ab, weshalb wir das webbasierte Buchungstool laufend optimieren. Auch 2022 haben wir in die Nutzerfreundlichkeit investiert: So können Jugendliche nun beispielsweise Höfe in mehreren, beliebig wählbaren Regionen gleichzeitig suchen oder nach Betriebsart filtern (bspw. Bio) sowie innerhalb der betrachteten Suchresultate ihre Favoriten speichern. Die Website verzeichnete im vergangenen Jahr rund 2 Mio. Seitenaufrufe.

Soziale Medien

Mit dem Auftritt in den sozialen Medien soll der Bekanntheitsgrad (die Reichweite) von Agriviva gesteigert und das Interesse von Jugendlichen, deren Beeinflussern, zukünftigen Gastfamilien etc. geweckt bzw. verstärkt werden – mit der Absicht, dass sie sich auf der Website näher über das Angebot von Agriviva informieren und Reservationen bzw. Anmeldungen vornehmen. Nebst organischen (d.h. kostenfreien) Beiträgen setzen wir auch finanzielle Mittel für Werbung in den sozialen Medien ein, um mit sogenannten «paid posts» auf das Angebot von Agriviva aufmerksam zu machen.

Die sozialen Medien zeichnen sich durch hohe Dynamik aus: Bestehende Anbieter ändern laufend ihre Nutzungsmöglichkeiten («Features»), neue Plattformen kommen mit gänzlich neuen Formaten hinzu. Das verlangt von den Nutzern einige Flexibilität. Agriviva hat 2022 in diesem Sinne Neues ausprobiert und war erstmals auf der bei Jugendlichen sehr beliebten Plattform TikTok aktiv. Zudem starteten wir eine Zusammenarbeit mit Tana Wüthrich, deren erfolgreichste Videos auf TikTok über eine halbe Million Mal angeschaut wurden. Die ausgebildete Landwirtin ist parallel als Tiertrainerin tätig (u.a. beim Zirkus Knie) und gibt durch ihre natürliche Art und



*Tana Wüthrich: Landwirtin und Tiertrainerin;
Werbebotschafterin für Agriviva*

den starken Bezug zur Landwirtschaft und zu Tieren ein starkes und glaubwürdiges Testimonial ab als Werbebotschafterin für Agriviva.

Hohe Medienresonanz

Die sinnstiftende Arbeit von Agriviva stösst regelmässig auf breite Resonanz in den Medien. Das Medienmonitoring erfasste 2022 rund 60 Print- und Online-Publikationen in allen Landesteilen: von Keystone SDA, Watson, Südostschweiz, Schweizer Bauer, Bieler Tagblatt, BauernZeitung, SonntagsBlick Magazin, die Grünen, Luzerner Zeitung, um nur einige Deutschschweizer Titel zu nennen, über La Liberté, Terre & Nature und weiteren in der Romandie, bis zu Il Paese, Gazzetta Svizzera, il Mattino, Cooperazione etc. im Tessin. Auch über Berichte in Radio und Fernsehen konnten wir uns freuen wie bspw. von Radio Argovia, Radio BeO, Radio Central, Radio Ticino, SRF1, Tele 1 und Tele Top.

Jahresrechnung 2022

Auf der **Ertragseite** fielen die **Vermittlungsgebühren** von Jugendlichen, Schulen und Bauernfamilien durch den Rückgang der Anzahl Einsätze tiefer aus als budgetiert.

Ebenfalls unter Budget lag die vom Bundesamt für Sozialversicherungen BSV entrichtete **Finanzhilfe des Bundes** aus dem Kredit zur Förderung der ausser-schulischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Zwar erzielte Agriviva im Bewertungsverfahren die gleiche Punktezahl wie im Vorjahr, gleichzeitig sank aber der frankenmässige Wert pro Punkt für alle Empfänger um 11.3 %, weil das fixe Budget des BSV auf eine höhere Anzahl begünstigter Organisationen und erzielter Punkte verteilt wurde. Durch diesen Effekt reduzierte sich der Beitrag für Agriviva 2022 um CHF 14'736.00 auf CHF 116'226.00.

Im vergangenen Jahr durften wir auf die finanzielle Unterstützung verschiedener Partner zählen. Unabhängig von der Betragshöhe freuen wir uns über die mit jeder Zuwendung verbundene Anerkennung unserer Tätigkeit. Agriviva ist für den Support der Partner sehr dankbar und könnte ohne diesen die Leistungen nicht im erforderlichen Ausmass und mit der nötigen Qualität erbringen. Das Konto **Stiftungen** weist als Saldo nur die frei verfügbaren Beträge aus. Die zweckgebundenen Zuwendungen wurden ihrer Bestimmung nach dem Fonds Bahnbillette Jugendliche zugeführt (s. Anhang zur Jahresrechnung).

Aufwandseitig schlug sich der Kursverlust des auf Sicherheit ausgelegten Anlagefonds mit rund CHF 28'000 im **Finanzaufwand** nieder: Zum einen beeinflussten die Leitzinserhöhungen den Wert des Obligationenanteils im Fonds (rund 2/3) negativ, zum andern belastete die weltweite Konjunkturabschwächung den Aktienanteil (rund 15 %).

Agriviva schloss die Jahresrechnung 2022 mit einem Jahresergebnis von CHF -24'150.19 ab.



Foto: Annika Novianto (3. Platz, Fotowettbewerb 2022); Agriviva-Stagiaire bei Fam. Muri, LU

Beiträge von Personen und Institutionen

Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle folgenden Institutionen und Personen für die 2022 geleistete oder zugesagte zukünftige finanzielle Unterstützung und das Interesse an unserer Organisation:

- Hirzel-Callegari Stiftung
- Oertli-Stiftung
- Pfarramt Walde / Goldingen
- Schweizer Verein München
- Stiftung Binelli und Ehram
- Stiftung Kastanienhof
- Stiftung Temperatio

Bilanz

Aktiven	Anhang	2022	2021
		CHF	CHF
Liquide Mittel		643'029.44	718'236.69
Forderungen aus Lieferung und Leistung		98'670.25	60'710.00
kurzfristige Aktiven mit Börsenkurs		190'064.00	217'067.00
Übrige Forderungen	A2.1	521.12	547.73
Aktive Rechnungsabgrenzung		3'554.85	9'779.50
Umlaufvermögen		935'839.66	1'006'340.92
Mietkaution		3'748.75	3'748.40
Büromobiliar		1.00	1.00
IT-Infrastruktur		1.00	1.00
Anlagevermögen		3'750.75	3'750.40
Total Aktiven		939'590.41	1'010'091.32

Passiven	Anhang	2022	2021
		CHF	CHF
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung		9'506.50	29'442.80
Passive Rechnungsabgrenzung	A2.2	40'924.51	46'256.03
Kurzfristige Rückstellungen	A2.3	38'408.10	51'908.10
Fremdkapital		88'839.11	127'606.93
Vereinsvermögen		718'015.79	716'738.10
Qualitätssicherungsfonds		25'372.40	36'894.90
Fonds Bahnбилlette Jugendliche		36'135.50	41'706.00
Fonds Versicherungsfälle		17'377.80	17'867.70
Fonds IT-Infrastruktur/Website		78'000.00	68'000.00
Jahreserfolg		-24'150.19	1'277.69
Eigenkapital		850'751.30	882'484.39
Total Passiven		939'590.41	1'010'091.32

Jahresrechnung

		2022	2021
	Anhang	CHF	CHF
Anmeldegebühren Jugendliche		52'227.82	67'778.59
Vermittlungsgebühren Landwirte		29'640.00	38'862.00
Vermittlungsbeitrag Kantone		27'330.00	30'520.00
Ertragsminderungen		-158.92	-233.84
Total Erträge aus Dienstleistungen		109'038.90	136'926.75
Finanzhilfen Bund Art. 7 Abs. 2 KJFG		116'226.00	130'962.00
Kantonale Organisationsbeiträge		67'725.00	67'725.00
Kantonale Sockelbeiträge		103'700.00	103'700.00
Mitgliederbeiträge		10'750.00	10'850.00
Beiträge SBV		45'000.00	45'000.00
Stiftungen	A2.4	25'037.00	7'030.25
Total übriger Ertrag		368'438.00	365'267.25
Total Betriebsertrag		477'476.90	502'194.00
Versicherungen		-4'326.15	-4'326.15
Vermittlungsbeitrag an Stellen		-25'050.00	-31'425.00
Verschiedenes		-375.00	0.00
Bruttoerfolg		447'725.75	466'442.85
Personalaufwand		-313'593.45	-306'144.10
Raumaufwand		-20'098.55	-20'014.00
Unterhalt, Rep., Ersatz von Einrichtungen und Geräten		-1'870.20	-1'973.35
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-40'771.64	-39'668.23
Werbung, PR, Beratung		-42'619.83	-39'273.14
Übriger Aufwand (IT-Projekt)	A2.5	-23'826.00	-50'967.05
Abschreibungen		0.00	0.00
Finanzaufwand	A2.6	-31'881.57	-3'824.44
Finanzertrag		2'258.00	3'529.95
Betriebsergebnis 2		-24'677.49	8'108.49
Ausserordentlicher Ertrag		572.30	263.35
Ausserordentlicher Aufwand	B12	-45.00	-7'094.15
Jahreserfolg		-24'150.19	1'277.69



hit Treuhand GmbH
Oberlandstrasse 98, 8610 Uster • Tel. 044 905 89 89 • Fax 044 905 89 90

An die
Mitgliederversammlung des
Vereins AGRIVIVA
8401 Winterthur

Sachbearbeiter
Remo Keist

E-Mail
r.keist@hit-treuhand.ch

Ihr Zeichen

Uster, 06. Februar 2023

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins AGRIVIVA, Winterthur

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Vereins AGRIVIVA für das am 31.12.2022 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

hit Treuhand GmbH

Remo Keist
Revisor RAB 109961

Peter Hegelbach
Rev.-Experte RAB 104477

Beilage Jahresrechnung

Mitglied TREUHAND | SUISSE

Anhang zur Jahresrechnung 2022

	2022 CHF	2021 CHF
A Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 1 OR		
A1. Angaben über die Jahresrechnung angewandten Grundsätze		
Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962) erstellt.		
A2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung		
A2.1 <u>übrige Forderungen</u>		
- Guthaben Verrechnungssteuer	521	548
	521	548
A2.2 <u>Passive Rechnungsabgrenzung</u>		
- Sockelbeiträge Folgejahr	31'800	26'900
- noch nicht bezahlter Aufwand / Vorauszahlungen	7'774	17'073
- Anmeldungsgebühren Jugendliche Folgejahr	1'350	2'283
	40'924	46'256
A2.3 <u>Kurzfristige Rückstellungen</u>		
- Ferien- und Überzeit	20'408	33'908
- übrige Rückstellungen	18'000	18'000
	38'408	51'908
A2.4 <u>Ertragskonto Stiftungen</u>		
Total Zuwendungen	39'237	64'630
davon als zweckgebunden umgebucht auf:		
- Fonds Bahnbillette Jugendliche	-14'200	-47'600
- Reduktion a.o. Aufwand (Jubiläumskosten)	0	-10'000
davon frei verwendbar	25'037	7'030
A2.5 <u>übriger Aufwand</u>		
darin enthalten, Äufnung Fonds IT-Infrastruktur/Website	10'000	33'000
A2.6 <u>Finanzaufwand</u>		
Kursverluste im Wertschriftendepot	28'188	0
Währungsdifferenzen	3'378	3'540
Bankgebühren	315	284
	31'881	3'824
A3. Gesamtbetrag der aufgelösten Wiederbeschaffungsreserven und der darüber hinausgehenden stillen Reserven	keine	keine
A4. Weitere vom Gesetz verlangten Angaben	keine	keine
B Gliederung gemäss Art. 959c Abs. 2 OR		
B1. Firma sowie Rechtsform des Unternehmens		
Verein AGRIVIVA, 8401 Winterthur (nicht im HR eingetragen)		
B2. Anzahl Vollzeitstellen	weniger als 10	weniger als 10
B3. Beteiligungen direkt oder indirekt	keine	keine
B4. Direkt oder indirekt gehaltene eigene Anteile	keine	keine
B5. Erwerb und Veräusserung von eigenen Anteile	keine	keine
B6. Nicht bilanzierte Leasing-Verbindlichkeiten mit Restlaufzeit > 1 Jahr	keine	keine
B7. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	keine	keine
B8. Für Verbindlichkeiten Dritter bestellte Sicherheiten	keine	keine
B9. Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	keine	keine
B10. Eventualverbindlichkeiten	keine	keine
B11. Beteiligungsrechte oder Optionen für Organe oder Mitarbeiter	keine	keine
B12. Ausserordentliche, einmalige oder periodenfremde Positionen der Erfolgsrechnung		
B13. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	keine	keine
B14. Gründe eines vorzeitigen Rücktritts der Revisionsstelle	entfällt	entfällt

Organe des Vereins

Generalversammlung

Die Generalversammlung fand am 31. Mai 2022 im Strickhof, dem Schweizer Kompetenzzentrum für Agrar-/ Lebensmittel- und Hauswirtschaft, in Winterthur statt. Da Vereinspräsidentin Andrea Bory aus beruflichen Gründen unabhkömmlich war, begrüßte Vizepräsident Urs Urech die anwesenden Vereinsmitglieder, Gäste und Mitarbeiter:innen und blickte mit Freude auf ein erfolgreiches Jahr zurück, in welchem Agriviva sein 75stes Vereinsjubiläum feiern und ein ausgeglichenes Betriebsergebnis bei gestiegenen Vermittlungszahlen realisieren konnte.

Im Auftrag von Direktor Ueli Voegeli richtete Oliver Wegmüller, Bereichsleiter Pferdeberufe und Tierpflege am Strickhof, das Grusswort an die Anwesenden und erläuterte die Eckdaten der Strickhof-Geschichte. 1386 wurde das Gut «am Strick», dem späteren Strickhof-Standort beim Irchel in der Stadt Zürich, erstmals erwähnt.

Oliver Wegmüller unterstrich die Wichtigkeit der Vernetzung junger Menschen in der Landwirtschaft und die Gemeinsamkeit von Agriviva und dem Strickhof in der Wahrnehmung dieser Funktion.

Referat zur Coronavirus-Pandemie

Nach den vergangenen zwei Jahren, die stark von der Pandemie geprägt waren, wollte Agriviva von einer Fachperson erfahren, welche Auswirkungen diese

besonderen Lebensumstände auf Jugendliche hatten. Als Referent hierzu konnte Dr. Simon Foster gewonnen werden, wissenschaftlicher Mitarbeiter der klinischen Forschung der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie der Universität Zürich UZH.

In seinem Referat «Die psychischen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf Jugendliche und junge Erwachsene in der Schweiz» erläuterte er, dass eine erhöhte psychische Belastung bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen klar erkennbar war und dass diese Personen zu den psychisch am stärksten von der Pandemie belasteten Gruppen gehörten, vor allem mit zunehmender Pandemiedauer. Die häufigsten Stressauslöser waren die wenigen sozialen Kontakte, gefolgt von der Angst, selber an Covid zu erkranken sowie Zukunftsunsicherheiten und die Ungewissheit, wann die Pandemie enden wird. Als positive Auswirkungen der Pandemie feststellbar waren: ein längerer Schlaf der Schweizer Jugendlichen sowie ein Rückgang von risikoreichem Alkoholkonsum.

Im Rahmen der angeregten Frage- und Diskussionsrunde im Strickhof wurde die Vermutung geäußert, dass die Jugendlichen den Aufenthalt auf einem Bauernhof in dieser für sie schwierigen Zeit als einen Ort der Normalität und «sicheren Hafen» gesucht und geschätzt haben könnten.

Dank Mitgliedschaften vielseitig vernetzt

Der Verein Agriviva ist Mitglied folgender Institutionen:

- AGIR: Agence d'information agricole romande
- Association ESPAS | Espace de Soutien et de Prévention - Abus Sexuels
- Datenschutzpartner AG
- LID: Landwirtschaftlicher Informationsdienst
- SAJV: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände
- Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
- SLJV: Schweizerische Landjugendvereinigung

Vorstand / Geschäftsstelle 2022

Vorstand

Präsidentin
Mitglieder

Andrea Bory, Ingénieure agronome diplômée EPFZ, Agridea, Lausanne/VD
 Raymond Anliker, Lic.phil.hist, Rektor Wirtschaftsmittelschule, Bern/BE
 Carla Dossenbach, MA in Sozioökonomie, St. Gallen/SG
 Stefan Heller, Ing.-Agr. FH, Executive MBA, Willisau/LU
 Mirjam Hofstetter, Dipl. Ing. Agr. ETH, SBV-USP, Brugg/AG
 Doris Marti, Bäuerin, Schweiz. Bäuerinnen- und Landfrauenverband SBLV, Lyss/BE
 Carine Théraulaz, Bachelor of Science in Agronomie HES-SO, Agora, Lausanne/VD
 Urs Urech, Soziokultureller Animator, Baden/AG

Geschäftsstelle

Geschäftsleiter
Mitarbeiterinnen

Ueli Bracher, Betriebsökonom FH, Zürich
 Jacqueline Schlüssel, Marketingplanerin eidg. FA, Hittnau/ZH
 Maria Weilenmann, Kauffrau EFZ, Winterthur/ZH
 Donika Pireva, Lernende Kauffrau, Saland/ZH bis 08.2022
 Nalani Tischhauser, Lernende Kauffrau, Winterthur/ZH seit 08.2022



Retraite vom Sept. 2022 in Biasca; Foto (v.l.n.r.): Mirjam Hofstetter, Doris Marti, Urs Urech, Jacqueline Schlüssel, Nalani Tischhauser, Andrea Bory, Ueli Bracher, Maria Weilenmann

Vereinsmitglieder per 31. 12. 2022

*Privatpersonen (total 64)**

Filippo Ambrosini, Christian Andereggen, Veronika und Armin Aregger-Furrer, Rolf und Annalies Arni, Andrea Bory, Sophie und Nicolas Boudry, Stephan und Lorena Brunner, Claude und Gertrud Buchs, Simon und Lesly Cathomas, Carla Dossenbach, Martina Dumelin, Ursula und Lorenz Egli, Claudia und Peter Fritsche, Sonja und Hans Fuchs, Stéphane Fumasoli, Daniel und Karin Graber-Baumann, Hansruedi Heierli, Urs Hilzinger, Martine und Jacques Hobi, Erika und Walter Hollinger-Deppler, Hansjürg Hörler, Regina und Beat Hurni-Bartlome, Edith und Peter Jost-Dubach, Helen und Markus Käslin-Roth, Martin und Josy Köchli-Bernet, Tiziana König, Fredy Kupferschmid, Rosmarie und Ruedi Kuratli, Beat und Marianne Lörtscher-Mani, Daniel und Marie-Gabrielle Luisier, Olivier Mani, Martin Mark, David und Lucy Maurer, Kurt und Cornelia Meier-Fröhlich, Antoine und Julie Métrailler, François Morend, Andreas und Priska Mürner-Zurbrügg, Jacqueline und Jean-Luc Noirjean, Paul Nussbaumer-Brino, Adolf und Katrin Odermatt, Marius Pannatier, Didier und Nadja Parrat, Yolande Perdrizat-Duboux, Dominique und Denise Perrin-Iten, Jean-Pierre und Patricia Perroud, Sylvaine Pidoux, Gusti Pollak, Philippe und Tania Poltera, Mathias Roth, Lionel Rouiller, Doris Ruppanner-Zwischenbrugger, Herbert und Margrit Rüttimann-Wetli, Claudia Schefer, Herbert und Helen Schmid-Treier, Adrian und Claudia Schreiber-Buess, Dr. Hans Thalmann, Urs Urech, Josef und Madeleine Wallimann-Ackermann, Florian und Heidi Wenger, Milli Wittenwiler-Amacker, Erwin und Beatrice Züger-Nydegger

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden nicht alle Mitglieder namentlich aufgeführt.*

*Institutionen (total 39)**

AGORA Lausanne, Amt für Landwirtschaft Nidwalden, Amt für Landwirtschaft Schwyz, Amt für Landwirtschaft Seedorf, Amt für Umwelt Liechtenstein, Bauernverband Aargau, Bauernverband Appenzell, Bauernverband beider Basel, Berner Bauernverband, Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung Bern, Bündner Bauernverband, Chambre neuchâteloise de l'agriculture et de viticulture, Departement Bau und Volkswirtschaft; Amt für Landwirtschaft Appenzell Ausserrhoden, Departement Finanzen und Ressourcen; Landwirtschaft Aargau, Departement Volkswirtschaft und Inneres; Wirtschaft und Arbeit Glarus, Dip. delle finanze e dell'economia Bellinzona, Ebenrain-Zentrum für Landwirtschaft Natur und Ernährung Sissach, Ecole d'Agriculture du Valais, Fondation rurale interjurassienne, Geschäftsstelle Bauernverbände OW/NW/UR, Landwirtschaftsamt Kanton Thurgau, LBBZ Schluethof Cham, Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Oekonomische Gemeinnützige Gesellschaft Bern, Prométerre Lausanne, Schweizer Bauernverband, Schweizer Milchproduzenten (SMP), Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB), Schweizerischer Bäuerinnen und Landfrauenverband, Service de l'agriculture Givisiez, SLJV Schweizerische Landjugendvereinigung, Solothurner Bauernverband, St. Galler Bauernverband, Unione Contadini Ticinesi, Verband Thurgauer Landwirtschaft, Vereinigung Schweizerischer Futtermittelfabrikanten VSF, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schaffhausen, Zürcher Bauernverband

**Aus datenschutzrechtlichen Gründen werden nicht alle Mitglieder namentlich aufgeführt.*

Vermittlungsstellen

Personeller Wechsel auf den Vermittlungsstellen

Auf der Vermittlungsstelle in Moudon startete Yaël Dumauthioz im März als Nachfolgerin von Andrea Bory. Yaël betreut die deutschsprachigen Gastfamilien in den Kantonen Fribourg und Wallis.

Im Kanton Tessin übernahm Carolina Pedretti im Juli die Vermittlungstätigkeit. Sie löst Anita Tomaszewska ab, welche sich bei Unione Contadini Ticinesi fortan anderen Projekten widmet, Agriviva aber weiterhin als Stellvertretung von Carolina erhalten bleibt.

Beim Bündner Bauernverband übernahm Gianna Reist im September von Jeannine Widrig die Betreu-

ung der Gastfamilien im Kanton Graubünden. Gianna bringt als ehemalige Stellvertreterin von Jeannine bereits Erfahrung in der Vermittlungstätigkeit mit.

Verabschiedung/Pensionierung

Anlässlich der Sachbearbeiter:innen Tagung im Dezember in Luzern konnten wir Lucia Cathry für ihre 15-jährige Vermittlungstätigkeit im Kanton Uri persönlich danken, ihr ein kleines Präsent überreichen und für die im 2023 anstehende Pensionierung alles Gute wünschen.



Foto (v.l.n.r.): Gianna Reist, Rahel Lisser-Boss, Anita Tomaszewska, Yaël Dumauthioz, Heidi Mathis, Isabelle Ruchti, Stéphanie Monteiro, Lucia Cathry, Ueli Bracher, Renate Odermatt, Rahel Fürst, Albert Bernet, Sandra Cardicchi, Maria Weilenmann, Katia Stähli, Jacqueline Schlüssel

Vermittlungsstellen per 31. 12. 2022

Kanton / Region

BE
BL/BS
GR
JU/JU bernois
LU/AG
NE
NW
OW
SG/TG/AI/AR
SO
SZ
TI
UR
VD/GE/FR/VS
ZH/SH/GL/ZG

Zuständiges Amt / Bauernverband

Berner Bauern Verband, Ostermundigen
Bauernverband beider Basel, Sissach
Bündner Bauernverband, Cazis
Fondation rurale interjurassienne, Courtételle
Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband, Sursee
CNAV, Cernier
AGRO-Treuhand, Buochs
Bauernverbände UR/NW/OW, Buochs
St. Galler Bauernverband Flawil, Rebstein
SOBV Dienstleistungen AG, Solothurn
Amt für Landwirtschaft, Schwyz
Unione Contadini Ticinesi, Cresciano
Amt für Landwirtschaft, Seedorf
ProConseil, Moudon
Agriviva Geschäftsstelle, Winterthur

Stimmen der Beteiligten 2022

Nach jedem Einsatz erhalten sowohl die Jugendlichen wie auch die Gastfamilien einen elektronischen Fragebogen zugesandt, um den Verlauf zu bewerten. Diese Rückmeldungen stellen für Agriviva ein wichtiges Qualitätssicherungs-Instrument dar. Einige Antworten haben uns 2022 besonders gefreut und motiviert (aus datenschutzrechtlichen Gründen sind nur die Initialen der Absender aufgeführt):

Rückmeldungen Jugendlicher

«Ich habe viel Neues gelernt und bekam einen Einblick in das Leben auf einem Bauernhof.» M.S. (15-jährig)

«Ich habe andere Lebensweisen kennengelernt und andere Sichtweisen auf gewisse Dinge. Ich habe gelernt, was es bedeutet, auf einem Bauernhof zu leben und zu arbeiten.» I.B. (18-jährig)

«Die Familie war immer sehr nett zu mir. Wir haben auch viel gemeinsam unternommen an den Wochenenden (z.B. Skifahren, Freunde besuchen) oder haben am Abend gemeinsam gejasst. Das fand ich sehr schön.» M.L. (20-jährig)

«Mein Stadt-Land-Graben hat sich verkleinert.» C.M. (19-jährig)

«Agriviva ist eine sehr praktische Plattform und ich denke, viele Teilnehmende können durch diese Einsätze viel lernen.» S.S. (17-jährig)

«Es waren vier super Wochen, die ich bei der Familie verbringen durfte. Die Familie ist sehr liebevoll und man fühlt sich wie zu Hause.» A.A. (16-jährig)

«Die Familie war einfach so toll. Ich vermisse sie alle so sehr, weil sie mir sehr ans Herzen geschlossen sind. Vielen Dank nochmals!» L.S. (15-jährig)

«Herzlichen Dank für die Vermittlung dieser wertvollen Erfahrungen!» J.M. (18-jährig)

Rückmeldungen von Bauernfamilien

«Wiederum ein wunderbarer Einsatz mit einer tollen jungen Frau!» Fam. K.-L., Kt BE

«M. war vom ersten bis zum letzten Tag motiviert, hilfsbereit und interessiert. Wir danken ihr sehr.» Fam. F., Kt GR

«V. hat unsere Saison top eingeleitet. Es war schön zu sehen, dass sie sich bei uns wohlfühlt hat und so motiviert war, überall zu helfen.» Fam. R.-Z., Kt SG

«Es war eine tolle Erfahrung. Vielen Dank, dass es Agriviva gibt. Schade, dass wir erst jetzt auf die Idee gekommen sind.» Fam. A., Kt LU

«A. hat uns sehr bereichert mit ihrer tollen, überaus freundlichen Art. Wir vermischen sie sehr hier bei uns.» Fam. C., Kt GR

«S. ist ein richtiger Goldschatz. Die Kinder weinten, als sie ging. Wir waren rundherum zufrieden mit allem!» Fam. W., Kt LU



Foto: Anna Siekerkotte (Fotowettbewerb 2022); Agriviva-Stagiaire bei Fam. Pedroni-Cadurisch, GR

Foto aktuelle Seite: Leon Taddei (2. Platz, Fotowettbewerb 2022); Agriviva-Stagiaire bei Fam. Odermatt, NW
Fotos auf der Rückseite (v.l.n.r.): Basil Marzi, Patrick Mascetti, Isabella Ron

Impressum

Herausgeber: Agriviva Geschäftsstelle
Postfach 1538
8401 Winterthur
info@agriviva.ch

Redaktion / Gestaltung: Andrea Bory
Ueli Bracher
Jacqueline Schlüssel

Fotos / Grafik: Teilnehmer:innen Agriviva-Einsätze 2022;
Fam. Regula und Ralph Schmid,
Leon Taddei, Elias Patterson,
Karin Eggimann, Hannah Kleinwechter,
Annika Novianto, Anna Siekerkotte,
Basil Marzi, Patrick Mascetti, Isabella Ron
Medien; Renate Hodel (LID)
Welldone AG, Winterthur

Druck:

Agriviva dankt ganz herzlich allen öffentlichen und privaten Institutionen für die finanzielle und ideelle Unterstützung. Dank ihrem Engagement kann der Verein seine Arbeit realisieren und seine Ziele erreichen: Jugendlichen einen Einblick in eine für sie oftmals unbekannte Welt zu gewähren sowie den Austausch zwischen Bauernfamilien und Jugendlichen zu ermöglichen.

Ein grosser Dank gilt den Bauernfamilien. Als Agriviva Gastfamilien beweisen sie Geduld und Flexibilität, indem sie sich mit jedem Einsatz auf eine neue Person einlassen und in ihren Alltag integrieren. Ohne diese Bereitschaft könnte Agriviva als Organisation nicht bestehen.

Die dezentrale Struktur von Agriviva erlaubt die Nähe zu den Bauernfamilien. Diese Struktur wird getragen durch die Vermittlungsstellen, die sich in den bäuerlichen Organisationen oder Landwirtschaftsämtern befinden. Dank dem grossen Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Vorgesetzten kann Agriviva auf eine hohe Vermittlungsqualität zählen. Dafür ein herzliches Dankeschön!

Agriviva dankt auch allen Vorstandsmitgliedern für ihr grosses Engagement. Sie tragen massgeblich zur Entwicklung von Agriviva bei, durch aktive Mitarbeit und Einbringen von Erfahrungen und Kontakten.

Andrea Bory, Präsidentin / **Ueli Bracher**, Geschäftsleiter



Agriviva
Geschäftsstelle
Postfach 1538
8401 Winterthur

Tel +41 (0)52 264 00 30
www.agriviva.ch
info@agriviva.ch